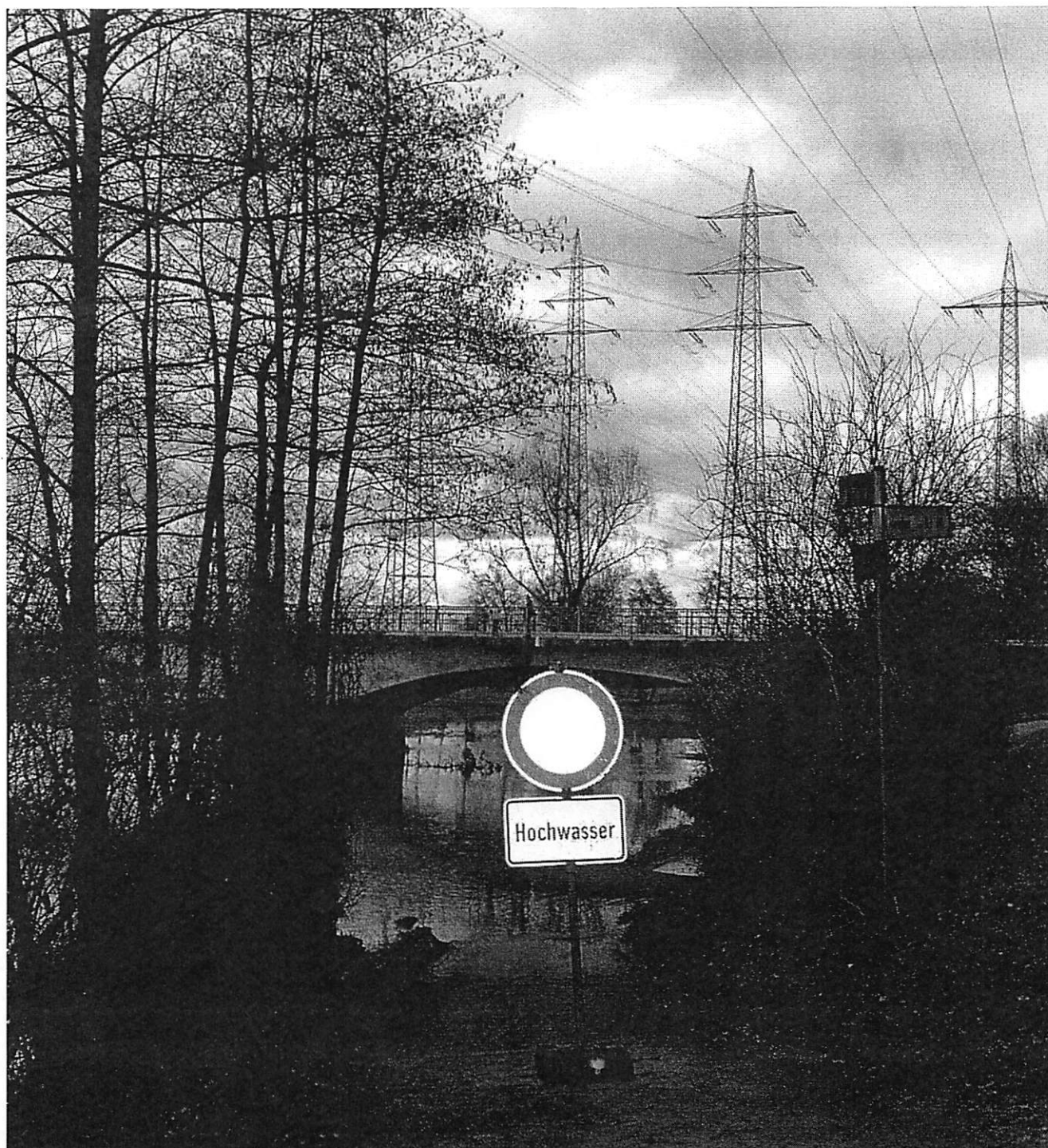
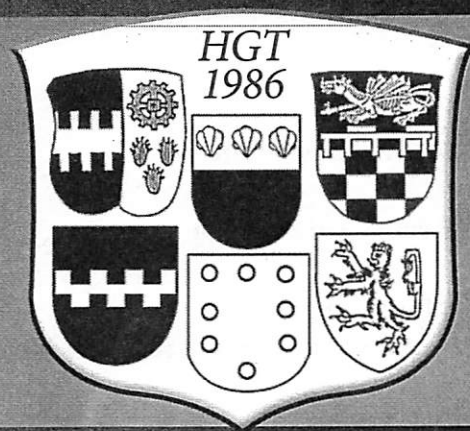


Heimat und Geschichte

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf e.V.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Vorsitzenden	3
Vereinsmitteilungen	4
Petra Dahlmann Aufruf zur Erinnerung – hoffentlich erst eine vorläufige Bilanz	4
Peter Sonnet „Troisdorf unter dem Hakenkreuz“ neu erschienen	5
Thomas Ley Müllekooven oder Willenhoven?	6
Peter Haas Was geschah vor 50 Jahren in Troisdorf? 1963, 1. Halbjahr	8
Troisdorfer Ahnen Nr. 11 – Familie Hess	11
Peter Sonnet Gaststätten, Pastorat und feiernde Mönche	11
Ernst-Wolfgang Hartung Vom Portal Burg Wissem ... diesmal zum Fischereimuseum nach Bergheim	12
Veranstaltungen	13

Titelseite



Wo war
das Hochwasser?

Auflösung im nächsten Heft.

Foto: Thomas Ley

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e. V.
Redaktion: Thomas Ley, Troisdorf-Friedrich-Wilhelms-Hütte
Konzeption: Helmut Joest, Troisdorf
Layout: Axel Heckner, Troisdorf-Sieglar
Druck: Oestreich Direkt, Troisdorf-Spich
Verantwortlich: Thomas Ley, Zeissweg 6, 53840 Troisdorf

Internet: www.geschichtsverein-troisdorf.de

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimat- und Geschichtsvereins,

in diesem Heft finden Sie wieder einen Terminkalender. Dort werden wie gewohnt Veranstaltungen des Heimat- und Geschichtsvereins angeboten, aber darüber hinaus auch Veranstaltungen anderer Institutionen, mit denen unser Verein mittlerweile verbandelt ist.

Ein Monopol auf heimatkundliche Angebote gibt es nicht (mehr). Mittlerweile wird vieles geboten, was zum ureigenen Themencanon unseres Vereins gehört, vom Stadt- und Industriemuseum, vom Portal Wahner Heide, vom Fischereimuseum, von der Volkshochschule, von der Heinz-Müller-Stiftung oder direkt von der Stadt. Zudem bieten die verschiedenen Naturvereine in Zusammenarbeit mit dem Heideportal Führungen in der Wahner Heide an, die nicht nur Naturkundliches vermitteln.

Diese veränderte Situation muss man begrüßen und darf sie nicht bedauern. Wird doch durch all das, was von den genannten Einrichtungen offeriert wird, Bewusstsein für das geschaffen, worum sich unser Verein kümmert, nämlich für die Geschichte und das Werden unserer Heimat.

Mit allen – oder fast allen – Anbietern kooperiert der Heimat- und Geschichtsverein mittlerweile, sei es direkt in der Organisation oder durch das Engagement von einzelnen Mitgliedern. Trotzdem – oder gerade dadurch – kann es zu Terminkollisionen und thematischen Überschneidungen kommen. Da hat man z. B. gerade die Idee, diesen oder jenen Referenten für einen Vortrag zu gewinnen oder plant diese oder jene Exkursion und erfährt während man noch plant durchs Käseblättchen oder sonst wie, dass ein anderer Verein schneller war. Mais, c'est la vie! Manchmal sind wir der Hase, manchmal der Igel.

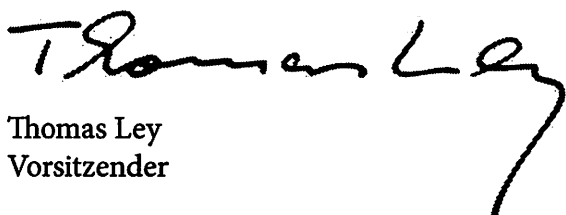
Nun ist der Heimat- und Geschichtsverein aber kein Freizeitgestaltungs- oder Bespaßungsverein, sondern hat sich in erster Linie der Erforschung, Dokumentation und Publikation von stadtgeschichtlichen und heimatkundlichen Phänomenen anzunehmen; ohne das, was da erarbeitet wird und wurde, fehlte so manches Thema für so manche Veranstaltung der „Konkurrenz“, die der Heimat- und Geschichtsverein nicht als solche versteht.

Auch in Zukunft wird unser Verein im Rahmen des Möglichen und Notwendigen eigene Veranstaltungen für seine Mitglieder und andere interessierte Menschen anbieten. Er wird und kann aber nicht mit hängender Zunge jedem Igel hinterher rennen, muss er doch seine Kräfte für seine fundamentalen Aufgaben schonen.

Um Veranstaltungen anbieten zu können, braucht es nicht nur gute Ideen, sondern auch Personen, die mit Lust, Liebe und Können diese organisieren, durchführen oder begleiten. Solche Personen braucht der Heimat- und Geschichtsverein. Daher meine Bitte: Sollten Sie sich bisher nicht getraut haben, auf uns zuzugehen, tun Sie es jetzt! Sprechen Sie mich oder jemand anderen vom Vorstand an, wenn Sie meinen, hier wertvolle Unterstützung bieten zu können!

All unseren Mitgliedern und Freunden eine schöne Sommerzeit und gute Erholung vom allzu langen Winter! Auf Wiedersehen und Wiederhören!

Ihr



Thomas Ley
Vorsitzender

Vereinsmitteilungen

Verstorben sind unsere Mitglieder

Paul Leonhardt 4. Juli 2012
Waltraud Moog 4. Juli 2012
Hubert Schäfer 1. November 2012
Harry Düppenbecker
1. Dezember 2012

Wir werden ihnen
ein ehrendes Gedenken bewahren.

Als neue Mitglieder begrüßen wir

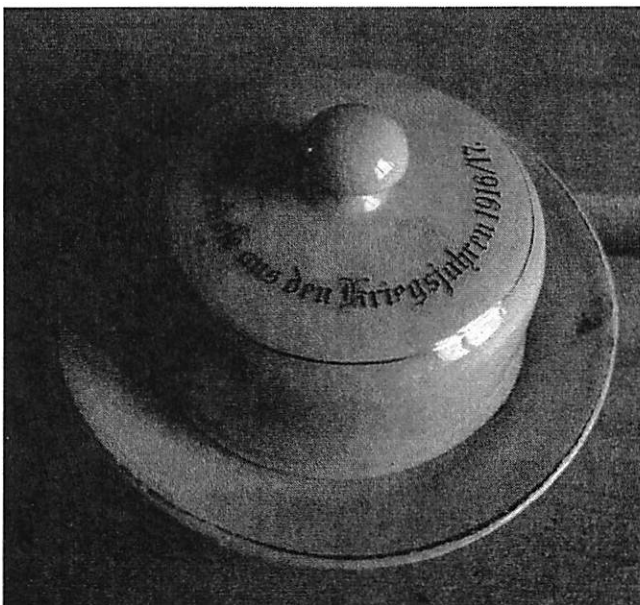
Gabriele Bergmann
Gert Bergmann
Gisela Blaeser
Günther Blaeser
Birgit Gruber
Gertrudis Gruber
Leo Gruber
Martha Hoffmann
Eva Kuschel
Brigitte Maroni
Anneliese Werner
Heinz Weißenborn

Petra Dahlmann

Aufruf zur Erinnerung – hoffentlich erst eine vorläufige Bilanz

Vor kurzem bat der Heimat- und Geschichtsverein darum, ihm Fotos, Tagebücher, Briefe, Postkarten, Totenzettel oder andere Souvenirs aus der Zeit des Ersten Weltkriegs leihweise zur Verfügung zu stellen, weil das Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf MUSIT, das Portal zur Wahner Heide in der Burg Wissem, das Stadtarchiv und der Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf eine Ausstellung zur 100-jährigen Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges planen. Inzwischen

haben einige Bürger dankenswerter Weise in ihren Unterlagen, auf Dachböden und in Kellern „gewühlt“ und einiges – bisher vor allem Fotos und Schriftstücke – ins Stadtarchiv gebracht. Beeindruckend sind vor allem Tagebuchaufzeichnungen von Troisdorfern an der Front und Wehrpässe, die zeigen, an wie vielen Schlachten einzelne Soldaten im Laufe ihres Dienstes teilgenommen haben. Dazu wurden uns bisher zahlreiche Soldatenfotos überlassen, darunter einige, die vor dem Einsatz in Fotoateliers aufgenommen wurden, aber auch solche, die weit weg von zu Hause gemacht und als Ansichtskarte in die Heimat verschickt wurden, um ein Lebenszeichen zu geben oder sich so nach dem Wohlergehen zu Hause zu erkundigen. Orden wie das Eiserne Kreuz und Urkunden für z. B. „schneidige und erfolgreiche Patrouillengänge vor Ypern“, der stark umkämpften Ortschaft in Flandern, wo während des Kriegsverlaufs zum ersten Mal Giftgas eingesetzt wurde, sind ebenfalls leihweise überlassen worden.



*Butterdose aus der Zeit des Ersten Weltkriegs –
Ein Beispiel für ein Erinnerungsstück
von der „Heimatfront“*

Foto: Musit, Troisdorf

An Ausstellungsobjekten für den militärischen Bereich erhielten wir bisher eine Pickelhaube, eine Art Dolch mit eisernem Kreuz und ein Munitionsteil, hier würden wir uns über weitere Leihgaben freuen.

Alles in allem ist die Darstellung des militärischen Aspekts des Krieges durch ihre Hilfe inzwischen

vielfältiger geworden, allerdings wäre es schön, wenn wir auch im „zivilen“ Bereich besser bestückt würden. Vielleicht findet noch jemand das ein oder andere, was in den Zeiten der Not zu Hause Verwendung fand oder erinnert sich, was die (Ur-) Großeltern aus dieser schweren Zeit berichtet haben.

Peter Sonnet

„Troisdorf unter dem Hakenkreuz“ neu erschienen

Schriftenreihe des Archivs der Stadt Troisdorf

Das seit langer Zeit vergriffene Buch „Troisdorf unter dem Hakenkreuz“ von Norbert Flörken, 1986 erschienen, ist jetzt in Neuauflage in der Schriftenreihe des Archivs der Stadt Troisdorf als Band 31 herausgegeben worden. Dokumentiert wird die Zeit des Nationalsozialismus in der damaligen rheinischen Kleinstadt Troisdorf.

Hans Jaax, bei Erscheinen des Buches Troisdorfer Bürgermeister, schrieb damals im Vorwort: „Viele von uns erfahren aus all diesen Fakten möglicherweise einiges Neues oder auch Dinge, bei denen wir damals einfach weggesehen haben. Ich meine, dieses Buch macht deutlich, dass wir alle uns stets unserer Geschichte verpflichtet fühlen müssen“.

Norbert Flörken hat die erste Auflage seines Buches, ein wichtiger Beitrag zur Lokalgeschichte, überarbeitet und nach weiterer Recherche zusätzli-

che Dokumente aufgenommen. Die 2. Auflage enthält ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein hilfreiches Stichwortregister.

Inhaltlich geht es um das Ende des demokratischen Gemeinderates 1933, die Verfolgung der politischen Gegner, die Bürgermeister ab 1933, die Lage der Troisdorfer Betriebe, das Schicksal der Troisdorfer Juden, die sogenannten „Zwangsarbeiter“ während des Krieges, den politischen Widerstand gegen das NS-Regime und weitere Themen.

Der Band im A4-Format hat 276 Seiten, kostet 10,- Euro und ist in der Buchhandlung Kirschner, Hippolytusstraße, sowie im Archiv der Stadt im Troisdorfer Rathaus Kölner Str. 176, UG, erhältlich. Band 25 der Schriftenreihe des Archivs ist der dazu gehörige Dokumenten- und Bildband. Infos unter www.floerken.de.



Wo stand dieses Haus, und wann waren Zigaretten so billig?

Auflösung im nächsten Heft.

Foto: Thomas Ley

Thomas Ley

Müllekoven oder Willenhoven?

Nachdem mich vor einiger Zeit über die E-Mail-Adresse des HGT eine wohlmeinende Kritik aus Kirchtroisdorf am Niederrhein erreicht hatte, wandte ich mich zur Überprüfung der Angele-

genheit an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn. Ich darf Ihnen die Korrespondenz und deren Ergebnis hier wiedergeben:

Sehr geehrter Herr Dr. Cornelissen,

ich brauche einen fachmännischen Rat. Vor einiger Zeit erreichte mich folgende E-Mail. Können Sie die Ausführungen des Schreibers bestätigen?

In der Hoffnung, Ihnen mit meiner Anfrage nicht zur Last zu fallen, verbleibt mit freundlichen Grüßen

Thomas Ley
Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e.V.

Hier der Text:

Sehr geehrte Geschichtsfreunde,

in Ihrer Zeittafel (auf: geschichtsverein-troisdorf.de) ist unter 911 zu lesen, dass Müllekoven ersterwähnt wurde als Willenhoven, kommentiert mit „Ablesefehler“. Dieser Kommentar ist falsch. Ich finde recht häufig derartige „Verwechslungen“ von Anfangskonsonanten. Besonders häufig sind B-M-V (= W). Aber auch H-G-K ist zu finden und Andere. Ursache ist, dass der Schreiber der Quelle oder eher der Gewährsmann kein gutes Deutsch sprachen, weil ihre Muttersprache eine andere war. Nämlich die regionale Variante des Keltischen. In vielen keltischen Sprachen mutiert der Anlaut in Funktion seines grammatikalischen Status zwischen ganz bestimmten Buchstaben. Dabei ist eben B-V eine sehr bedeutende Linie. Wenn man Muntenbruke statt Bontenbruke schreibt, oder Mundene zu Bundene wird, Crucinon zu Grutinon, dann ist der Gewährsmann seiner Muttersprachlichen Aussprache gefolgt. Ich habe noch im 12. Jahrhundert eine eindeutig keltische Abweichung eines Namens gefunden: Harper von Hefenstein. Harper ist keltisch für Helfer. Das ist kein Zufall, zumal dieser Vorname äußerst selten ist. Wenn also 911 es Willenhoven heißt, bedeutet das, dass wahrscheinlich vor Ort noch Nachfahren der Eburonen gelebt haben, die Cäsars Völkermord von 52 vChr überlebt haben. Da es sich i. A. um Hörige und Unfreie handelt, sind derartige Sprachzeugnisse selten und kommen nur vereinzelt vor. Daher wird durchweg spekuliert, es handle sich um Schreib- oder Abschreibfehler.

Mit herzlichen Grüßen aus Kirchtroisdorf

Ch. W.

Die Antwort des Fachinstitutes lautete folgendermaßen:

Sehr geehrter Herr Ley,

ich möchte Ihnen „zuständigkeitshalber“ an Stelle meines Kollegen Dr. Cornelissen auf Ihre Mail antworten.

Wir können selbstverständlich nicht ohne Ansicht der Quelle und des Sachzusammenhangs darüber urteilen, ob „Willenhoven“ tatsächlich eine Verlesung des alten Ortsnamen „Mulengoven“ ist oder ob es sich hier um eine falsche Zuordnung handelt. Eine solche Verlesung erscheint uns aber eher unwahrscheinlich. Dittmaier erwähnt in seinen „Siedlungsnamen des bergischen Landes“ lediglich als frühe Formen „Mulengoven“ (1348) und Mullenkoven.

Gänzlich unwahrscheinlich ist allerdings die Deutung als „Verlesung“ aufgrund eines „keltischen“ Sprachhintergrunds. Keltisch sprechende Menschen hat es um 1000 nirgendwo im Rheinland mehr gegeben (wenn es sie überhaupt hier einmal gegeben hat). Lediglich in der Moselromania, also entlang der Moselufer, hat es bis um die Jahrtausendwende noch romanisch sprechende Menschen gegeben. Deren Sprache hatte aber mit „keltisch“ auch nur noch rudimentär etwas zu tun, es war eine eher altfranzösische Vorform. Auch die Eburonen haben wohl nicht alle keltisch gesprochen, sondern nur ihre adelige Oberschicht. „Willenhoven“ als keltische Aussprache von „Mulengoven“ zu lesen entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Dazu kennen wir die keltische Sprache auch viel zu wenig, um solche lautgesetzlichen Theorien aufzustellen, wie das Herr W. tut.

Wenn also die Zuordnung von „Willenhoven“ tatsächlich richtig ist, haben Sie keinen Grund, den Text auf Ihrer Website zu ändern.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Honnen

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn

Mein Dank:

Sehr geehrter Herr Honnen,

vielen Dank für Ihre Mühe und die ernüchternd fachliche Widerlegung dieser Keltentheorie. Da ist dem Heimathirsch, Gott sei Dank, doch wieder ein Weisheitszahn gezogen!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Ley

Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e.V.

Was geschah vor 50 Jahren in Troisdorf? 1963, 1. Halbjahr

Am 7. Januar berichtet der General-Anzeiger: „Im Alter von 92 ist der älteste Beamte der Stadt gestorben, Amtsrentmeister i.R. Philipp Heller. Er war nicht nur dadurch bekannt geworden, dass er das Rechnungswesen der Gemeinde Troisdorf nach der Loslösung von Siegburg-Wolsdorf... auf eine arbeitsfähige Basis gestellt hatte, sondern auch dadurch, dass er lange als Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins tätig war...“

Alle Zeitungen berichten am Samstag, dem 12. Januar: „In der Agger ist am Freitag nach 16 Uhr ein fünfjähriges Mädchen aus der Siedlung ‚Am Fahr‘ in Troisdorf ertrunken. Das Kind hatte mit zwei anderen auf der geschlossenen Eisdecke des Flusses gespielt. Etwa 200 m unterhalb der Straßenbrücke brach es plötzlich durch die nur 5 Zentimeter dicke Eisschicht. Während die Spielgefährten schreiend davonliefen, wagte sich der 14-jährige Peter Müller aufs Eis, um das Kind zu retten. Seine Bemühungen waren vergeblich. Er sah den Körper des Mädchens noch einmal auftauchen, dann trieb er unter dem Eis ab...“

Der Stadt-Anzeiger schreibt am 16. Januar: „Die Herren vom Kreis Ausschuss, angeführt von Landrat Lindlahr und Oberkreisdirektor Kieras, unternahmen am Montag trotz Schnee und Eis einen Ausflug. Es handelte sich aber nicht um eine vergnügliche Herrenpartie. Die Fahrt mit dem Linienbus, der seit einigen Wochen als Testfahrzeug zwischen Siegburg und Rheidt verkehrt, diente Erprobungszwecken. Die Kreistagsabgeordneten wollten wissen, ob es sich im Omnibus bequemer fährt als in den ausgeleierte Kleinbahnzügen, die der Volksmund spöttisch ‚Rhabarberschlitten‘ nennt.“

Das Ehepaar Kurscheidt, Bergstraße 1, feiert am 31. Januar Goldene Hochzeit. Dazu schreibt der General-Anzeiger: „Der Jubilar (75), ein humorvoller und ausgeglichener Mann, war 50 Jahre lang bei der Dynamit Nobel beschäftigt. Er war schon dabei, als sie noch Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG hieß. Mehr als 50 Jahre gehörte er der örtlichen Feuerwehr an. 33 Jahre hat er als Schweizer in der Hippolytuspfarre gewirkt und Sonntag für Sonntag



Freuen sich auf die Goldhochzeit: Ehepaar Kurscheidt.

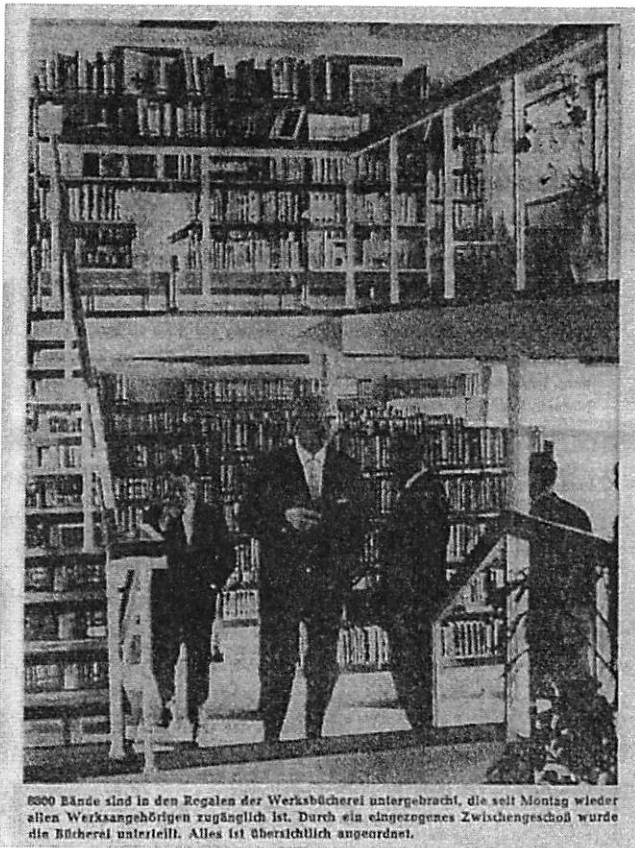
mit dem roten Mantel und dem Stab in der Hand für Ordnung in der Kirche gesorgt. Seit zehn Jahren singt er auch noch im Kirchenchor. 25 Jahre lang hat er den Gemeindebock gehalten. Damals standen besonders im ‚Ovvedörp‘ noch viele Ziegen. Sie sind mit dem steigenden Wohlstand abgeschafft worden, so dass sich der Gemeindebock erübrigte.“

Zu Beginn des Jahres bereiten sich die Kolonisten der roten und der schwarzen Kolonie auf mehrtägige Feiern des 50-jährigen Jubiläums vor.

Der lange schneereiche Winter veranlasst vor allem die Gemeinde Sieglar, den Siegdamm mit Sandsäcken zu verstärken, um einer Überschwemmung vorzubeugen.

Am 16. März berichten die Zeitungen von der Wiederwahl des Bürgermeisters Bruno Heimansberg (CDU) für zwei weitere Jahre. Sein Stellvertreter wird Anton Schick (SPD). In Sieglar wurde Bürgermeister Küpper (CDU) wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Bernhard Dresbach, SPD.

Alle Zeitungen berichten im März von der Einweihung des neuen Sozialgebäudes der Dynamit Nobel AG. Besonders stolz ist man auf die neue Werksbibliothek, die schon beim Start den 8900 Beschäftigten 8800 Bücher zu bieten hat. Da-



6300 Bände sind in den Regalen der Werksbücherei untergebracht, die seit Montag wieder allen Werksangehörigen zugänglich ist. Durch ein eingezogenes Zwischengeschoss wurde die Bücherei unterteilt. Alles ist übersichtlich angeordnet.

neben gibt es in dem Gebäude Werksfürsorge, Hauptlohnbüro, Lohnrevisionsabteilung, Wirtschaftsverwaltung, Rentenbüro für Arbeiter, Sozialabteilung mit Gehalts- und Personalbüro, Pensionskasse für Angestellte und die Wohnungsabteilung. Als einzige „fremde Abteilung“ ist noch die technische Sprengstoffabteilung in dem Gebäude untergebracht.

Der General-Anzeiger berichtet am 19. März: „Das hat wohl noch nie ein Stadt- oder Gemeinderat erlebt, dass plötzlich eine Sitzung im Omnibus anberaumt wurde. Der Troisdorfer Stadtrat erlebte das, als er von einer zweitägigen Hollandfahrt zurückkehrte und Bürgermeister Heimansberg den Aufenthalt an einer Tankstelle dazu benutzte, eine Sitzung einzuberufen. Der Stadtrat war ohnehin fast vollzählig versammelt, so dass er nur aufzustehen brauchte, seinen Vortrag zu halten, verschiedenen Sprechern das Wort zu erteilen und dann abstimmen zu lassen. So geschehen am Sonntagabend auf der holländischen Autobahn bei Arnheim.“ (Der Stadtrat hatte in den Niederlanden mehrere Gebäude in Fertigbauweise besichtigt, um Erfahrungen damit zu sammeln, da das Gymnasium am Altenforst ebenfalls als Fertigbau erstellt werden sollte. Um den Vorgang zu beschleunigen, hatte er noch in den Niederlanden eine Abstimmung darüber herbeigeführt.)

Am 23. und 24. März wird Sankt Maria Königin von Weihbischof Josef Ferche eingeweiht. Das Hochamt am Sonntag gestaltet der Kirchenchor von St. Hippolytus musikalisch. Das Patronat „Maria Königin“ entspricht einem Wunsch der Bewohner der roten Kolonie, da sie das Marienpatronat von ihrer ehemaligen Pfarre in Kalk her kennen. Die Reliquien für die neue Kirche stammen aus der Gefolgschaft der Kölner Stadtheiligen Ursula und Gereon.



Bischof Ferche konsekrierte die neue Pfarrkirche St. Maria Königin



Der bisherige Gemeindefor
tor von Sieglar, Rudolf Trum,
wurde gestern nachmittag zum
neuen Stadtdirektor von Porz
gewählt. Foto: Stephan

Am 29. März wird der Sieglarer Gemeindefor
tor Rudolf Trum zum
Stadtdirektor von Porz
gewählt. Trum wurde
1927 in Porz geboren
und absolvierte auch
seine Verwaltungslehre
in seiner Heimatstadt.

Am 31. März stirbt we-
nige Wochen nach sei-
nem 80. Geburtstag
Hüttendirektor W. E.
Dittmann. Der Verstor-
bene war fast zwei Jahrzehnte kaufmännischer Di-
rektor der Klöckner-Mannstaedt-Werke. Er wurde
von Geheimrat Peter Klöckner 1929 auf dem Hö-
hepunkt der Weltwirtschaftskrise auf diesen Pos-
ten berufen.

In seiner Aprilsitzung beschließt der Rat der Ge-
meinde Sieglar einstimmig, zum nächstmöglichen
Termin ein Mädchengymnasium einzurichten.

Am 15. Mai schreibt der General-Anzeiger: „Der
Troisdorfer Stadtrat hat sich vor der Entscheidung
darüber, wie der Bau für das mathematisch-na-
turwissenschaftliche Gymnasium zum Altenforst
verkleidet werden soll, Mühe gemacht: Der gesam-
te Stadtrat war in Holland, und ein Teil hat eine

Stippvisite in Ulm gemacht, um selbst zu sehen,
wie eine Verkleidung der Fassade aussehen kann.
In der letzten Sitzung entschied sich der Stadtrat
auf Grund dieser Erfahrungen für glatte Natur-
steinplatten.

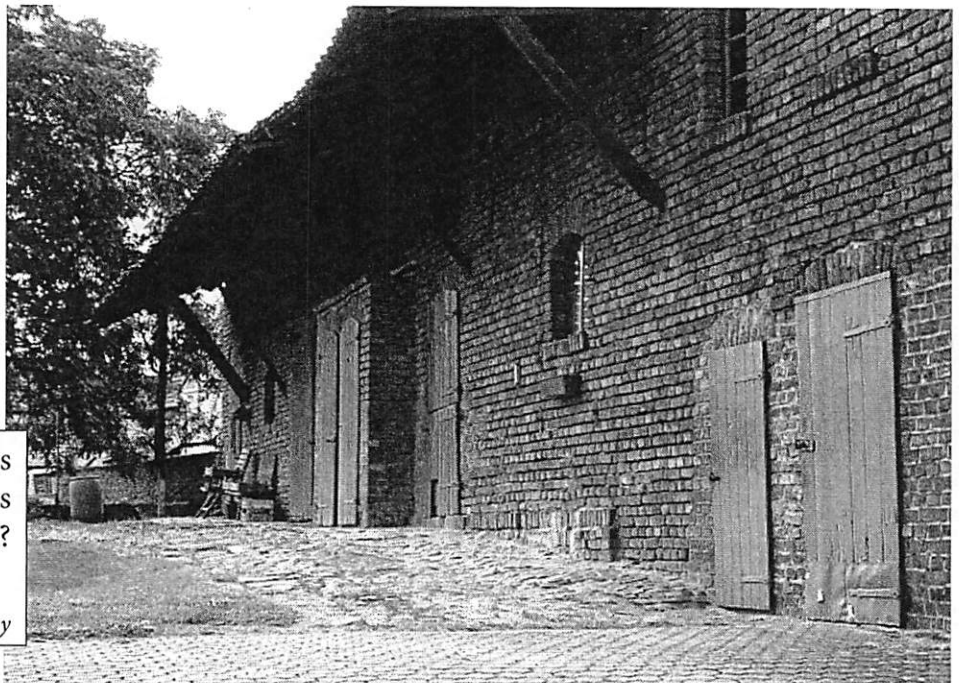
Am 21. Mai berichten die Zeitungen vom Auf-
tritt des Existentialphilosophen Gabriel Marcel im
Klöckner-Kasino. Im ausverkauften Saal sprach er
über „Tod und Unsterblichkeit“.

Am 23. Juni kommt US-Präsident John F. Kenne-
dy zum Staatsbesuch nach Bonn. Erstmals fährt
ein Staatsgast nicht die Strecke über Troisdorf und
Siegburg nach Bonn, sondern über Köln, da der
Autobahnabschnitt zwischen Flughafen und Köln
fertig gestellt wurde.

An der Burg Wissem spielt das Godesberger Thea-
ter am Dienstag, dem 25. Juni, vor vollen Zuschau-
errängen Goldonis „Der Lügner“.

Am Sonntag, dem 30. Juni wird das neue Sport-
jugendheim „Auf der Heide“ seiner Bestimmung
übergeben.

Quellen:
Pressespiegel der Gemeinde Sieglar
und der Stadt Troisdorf 1963, 1. Hj.



Von wo aus
kann man dieses
schöne Hofgebäude sehen?

Auflösung im nächsten Heft.

Foto: Thomas Ley

1. Howig, Helena, * 7. 5. 1862 Rösrath, † 1. 1. 1933 Rösrath
2. Howig, Johann Wilhelm, * 7. 2. 1816 Rösrath, † 2. 4. 1874 Rösrath
⊗ Rösrath 12. 12. 1861
3. Hess, Maria Catharina; * 9. 4. 1829 Rösrath-Hasbach, † 11. 10. 1866 Rösrath
4. Hess, Friedrich, Leinenweber, Taufe 12. 8. 1773 Altenrath, † 16. 2. 1847 Rösrath
⊗ Altenrath 9. 2. 1823
Paffrath, Sybilla Catharina, Taufe 17. 8. 1786 Altenrath, † 20. 6. 1831 Altenrath
5. Hess/Hees, Johann Peter, Taufe 5. 6. 1744 Altenrath, † 18. 11. 1827 Altenrath
⊗ Altenrath 29. 10. 1769
Ossendorf, Anna Maria, Taufe ca. 1748, † 20. 4. 1788 Altenrath
6. Hess/Hees, Christoph, † 29. 12. 1749 Altenrath
⊗ Altenrath 17. 9. 1742
Nöttel, Anna Gertrud, Taufe 23. 1. 1717 Altenrath

Peter Sonnet

Gaststätten, Pastorat und feiernde Mönche

Rundgang durch Sieglar mit Kurt P. Schneider

Bei einem gewohnt kurzweilig humorvollen Rundgang durch Troisdorf-Sieglar berichtete der Sieglarer Heimathistoriker und Stadtverordnete Kurt P. Schneider erneut sachkundig über Ortsgeschichte und Denkmäler. Die Rundgänge werden in unregelmäßigen Abständen von der VHS in Verbindung mit dem Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf angeboten. Beim jüngsten Rundgang ging es vor allen Dingen um den Blick vor, aber auch hinter die Kulissen.

Die Exkursion startete an der Gaststätte „Zur Hölle“. Sie ist eine der drei Gaststätten, die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut worden sind und die sich durch die Mischung von Jugendstil und Barockstil sehr ähneln. Die „Hölle“ wurde 1908 von Johann Jakob Krechel erbaut und hieß bis 1971 „Restaurant Germania“. Die zweite Gaststätte „Zur Küz“ wurde 1901 bis 1904 von Peter Klein erbaut. Das dritte Haus im damali-

gen Gaststätten-Dreiklang, die „Gaststätte zum Deutschen Adler“, heute „Zum Adler“, wird zurzeit restauriert.

Der Rundgang führte die Teilnehmer weiter zum katholischen Pfarramt an der Meindorfer Straße, im Volksmund „Pastorat“. Das Haus des Pfarrers wurde 1828 mit Fachwerk errichtet und steht heute unter Denkmalschutz. Neben dem Haupteingang befinden sich zwei eindrucksvolle Sandsteinfiguren aus dem späten 17. Jahrhundert.

Sie stammen aus der ehemaligen Eremitage, einer Einsiedelei auf dem Ravensberg im früheren Altenforst, der heutigen Wahner Heide. Im Jahr 1670 wurde dort eine zweigeschossige Kapelle mit Wohnhaus errichtet, in der mehrere Mönche wohnten. „Sie lebten vom Betteln, teilweise gar nicht schlecht. Und manche von ihnen wird bis heute nachgesagt, dass sie wussten, wie man



Heimathistoriker Kurt P. Schneider (rechts) und Pfarrer Dirk Baumhof erläutern die Herkunft der Figuren am Sieglarer „Pastorat“.

Feste feiert“, berichtete Schneider mit einem Augenzwinkern. Im Jahr 1833 ließ der Kölner Erzbischof die Eremitage kurzerhand abreißen, um dem „wildem Treiben“ ein Ende zu machen.

Die linke Figur zeigt Paulus Erenita mit dem Raben, auch als Paulus von Theben (228 – 341) bekannt; rechts steht Antonius, der Eremitenpatron. Er wird mit einem Schwein zu Füßen dargestellt. Das Schwein symbolisierte die Überwindung des Bösen. Es machte den heiligen Antonius bald zum Patron der Haustiere. „Aus diesem Grund wird er im Rheinischen ‚Ferkestünn‘ genannt, respektlos zwar, aber auch liebevoll“, so Schneider mitfühlend. Um die Geschichte abzurunden, trug er „Der heilige Antonius – letzte Versuchung“ von Wilhelm Busch vor.

Fester Bestandteil der Rundgänge, auch an diesem Tag, war die Pfarrkirche St. Johannes v. d. l. T. (vor dem lateinischen Tore) mit ihrer Umgebung an der Meindorfer Straße. Das Missionskreuz von 1763 am Turm der romanischen Kirche besteht aus einer Kreuzigungsgruppe mit Maria, Jesus am Kreuz und dem Apostel Johannes.

Es handelt sich um ein barockes Figurenensemble aus Latitgestein. Sie wird von Experten als grobe Steinmetzarbeit bezeichnet, wirkt aber durchaus würdevoll und eindrucksvoll. Die Kreuzigungsgruppe stand auf einem Kalvarienberg, bis die Nationalsozialisten sie 1940 versetzen ließen, weil religiöse Symbole unerwünscht waren. So fand sie ihren Platz am Kirchturm. Um diesem Ort einen abendlichen Zauber zu verleihen, wird die Kirche bei Einbruch der Dunkelheit prächtig beleuchtet.

Einen gemütlichen Ausklang des historischen Rundgangs leitete Gerd Hummert mit einem Musikvortrag ein. Auf der Mundharmonika spielte er jeweils ein Stück von Bach, Händel und Beethoven. Kurt P. Schneider beendete den Tag mit dem Rezitieren der heiteren Predigt „Der Seelenkosmetiker“, gehalten 1987 vom damaligen Kaplan Karl Josef Schurf. Infos zur Pfarrgemeinde unter www.stjohannes-troisdorf.de.

Ernst-Wolfgang Hartung

Vom Portal Burg Wissem ...

diesmal zum Fischereimuseum nach Bergheim

Es war trüb und feucht, am Samstag, dem 16. Februar 2013. Trotzdem zog eine muntere 28-köpfige Wandergruppe von der Burg Wissem aus, an Agger und Sieg entlang, vorbei an Friedrich-Wilhelms-Hütte und anderen südlichen Troisdorfer Stadtteilen mit dem Ziel Fischereimuseum in Bergheim.

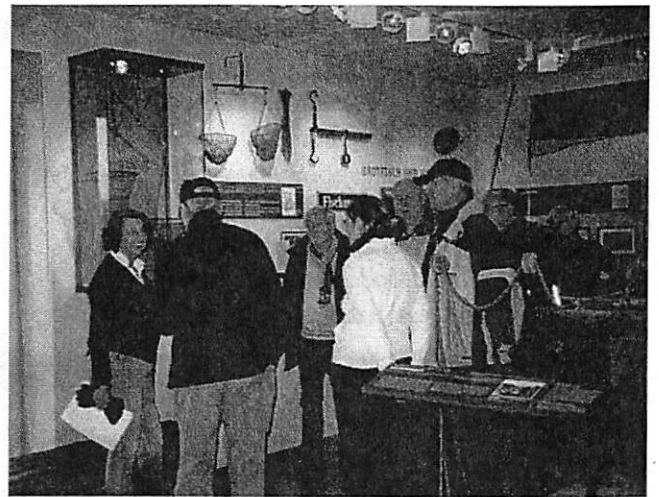
Peter Haas hatte als sachkundiger Führer auf der gesamten Strecke unterhaltsame und informati-

ve Geschichte und Geschichten zu bieten. Ernst-Wolfgang Hartung kümmerte sich um das Organisatorische.

So wartete pünktlich zur Mittagszeit im Restaurant „zum Bootshaus“ eine zünftige Stärkung auf die Wanderer. Nach Erholung und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Fördervereins des Fischereimuseums, Herrn Stocksiefen, selbst langjähriges Mitglied des HGT, erfolgte in zwei Gruppen die



Ankunft der Wanderer am Fischereimuseum



Führung durchs Museum

Fotos: E.-W. Hartung

Führung durch das sehenswerte neue Gebäude. Frau Maroldt und Herr Ortmann vom Verein haben interessant und ausführlich die 1.025-jährige Geschichte der „Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg“, den Fischfang und die Ortsgeschichte allen Teilnehmern nahe gebracht.

Mit dem Linienbus ging es danach zurück nach Troisdorf. Die erste gemeinsame Veranstaltung vom Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf, der VHS Troisdorf-Niederkassel und dem Fischereimuseum Bergheim konnte mit großem Erfolg beendet werden.

Veranstaltungen

Aufgeführt sind chronologisch alle Veranstaltungen, die der Heimat- und Geschichtsverein selbst organisiert und solche, die von Kooperationspartnern des Vereins angeboten werden.

Beachten Sie bitte die jeweiligen Anmeldemodalitäten!

Veranstaltungen, die bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes noch nicht feststanden, werden rechtzeitig per E-Mail, in der örtlichen Presse und auf unserer Internetseite www.geschichtsverein-troisdorf.de bekannt gegeben.

* * *

24. Juni 2013

Fischereimuseum Bergheim:

Am 24. 6. 2013 um 19 Uhr findet aufgrund der großen Nachfrage die Wiederholung des Vortrags von **Prof. Fröhlich: „Auf den Spuren des preußischen Hauptmanns Hans Bendemann (1852 – 1914)“** Fröhlich(e)s Rollenspiel mit vermessungsgeschichtlichem Hintergrund statt.

In Zeiten der satellitengesteuerten Navigationssysteme ist es kaum vorstellbar, wie groß der Aufwand einst

gewesen sein muss, eine exakte Landkarte zu erstellen. Die präzise Kartographie kam erst mit den alten Preußen. Aus dieser Zeit hat sich ein seltener Schatz erhalten: Das Erkundungstagebuch des Hauptmanns Bendemann, dem als kaiserlicher Vermessungsdirigent der Königlich-Preußischen Landaufnahme beim großen Generalstab zwischen 1886 und 1889 die Erkundung der Hauptvermessungspunkte befohlen war.

Eine Signalstelle in diesem großen Vermessungsgebiet stand in Bergheim an der Sieg. Sie war mit einem Umschaugerüst besetzt und hatte eine Beobachtungshöhe von zehn Metern. Das Gerüst stand 400 Meter nördlich der Kirche, an einem Punkt, der heute noch präzise auf der Straße „Zum Kalkofen“ nachgewiesen werden kann.

Prof. Fröhlich, der sich als Geodät diesem Thema widmet und viele persönliche Erlebnisse aus seinem Berufsleben parat hat, berichtet im Fischereimuseum über dieses Großereignis und diese Zeit mit überraschender Darstellung und Beschreibung. Spannende und unterhaltsame Vermessungsgeschichte aus einer Zeit ohne Autos, GPS und Handy. Vortrag und Rollenspiel als lehrreiche Unterhaltungskost, lebendig vorgetragen von einem Professor im Unruhestand.

Abendkasse: Erw. 5,- €, Kinder 2,50 €

Anmeldung nicht erforderlich

29. Juni 2013

Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf:
Besichtigung der Kläranlage Mülleken
Führung: **Werner Hamacher**
Treffpunkt: 10 Uhr am Haupteingang der Kläranlage
Höchstteilnehmerzahl: 20
Anmeldung bitte telefonisch bei Bernd Willmers
unter 0 22 41 / 7 62 26 oder per E-Mail unter
info@geschichtsverein-troisdorf.de

23. Juli 2013

Vorfahren gesucht? Aber wie?
Einführung in die Ahnenforschung
Waltraud Böhm, erfahrene Genealogin des Heimat- und
Geschichtsvereins Troisdorf, stellt wieder einmal die ver-
schiedenen Methoden und Möglichkeiten zur Ahnenfor-
schung vor. Der Kurs wendet sich an Personen, die einen
Einstieg in das interessante Thema suchen.
Die kostenlose Veranstaltung findet in der Zeit von 17:00
bis ca. 19:30 Uhr im Sitzungssaal C des Troisdorfer Rat-
hauses statt (Raum U 32 im Untergeschoss).
Die Höchstteilnehmerzahl beträgt 15 Personen.
Anmeldung bitte telefonisch bei Waltraud Böhm
unter 0 22 41 / 40 29 98 oder 0 17 15 / 29 80 33
oder per E-Mail unter waltraud.boehm@koeln.de

25. August 2013

VHS Troisdorf/Niederkassel:
Busexkursion zur Festung Ehrenbreitstein
Die zwischen 1817 und 1828 von den Preußen auf den
Ruinen der kurtrierischen Vorläuferin errichtete Festung
Ehrenbreitstein ist eine gewaltige und eine sehr komple-
xe Anlage: Gestaffelte Mauern, Gräben, Artillerie- und
Infanteriestellungen, flankierende Wehrwerke, dazu
Depots, Versorgungstrakte, Unterkünfte und obendrein
schlossartige Bauten mit nahezu repräsentativem Cha-
rakter. Das alles hatten die preußischen Baumeister zu
einem machtvollen „Organismus“ vernetzt, der auch un-
ter Beschuss optimal funktionieren sollte. Der Ursprung
der Festung reicht aber bis in das Jahr 1000 zurück. Neu-
este archäologische Funde weisen eine Besiedelung des
Ehrenbreitsteins gar in vorchristlicher Zeit nach.
118 Meter über dem Rhein hat man von hier aus den
wohl fantastischsten Ausblick auf Koblenz und den
Zusammenfluss von Rhein und Mosel.

Programm:

8:30 Uhr: Abfahrt des Busses
am Busbahnhof Troisdorf
ca. 10:00 Uhr: Ankunft auf der Festung
10:00 Uhr: zweistündige Führung durch die Festung
12:00 Uhr: Mittagessen im Festungsrestaurant
13:30 Uhr: Gelegenheit zur weiteren Besichtigung
auf eigene Faust (Landesmuseum Kob-
lenz; Landessammlung zur Geschichte
der Fotografie; Multimedia-Inszenie-
rung „3.000 Jahre befestigter Ort“; Haus
des Genusses und mehr)

15:30 Uhr: Rückfahrt
ca. 17:00 Uhr: Ankunft in Troisdorf
Organisation und Begleitung: **Thomas Ley**, HGT
Höchstteilnehmerzahl: 30
**Anmeldung bitte ausschließlich bei der Volkshoch-
schule. Das Programmheft für das nächste Semester
erscheint am 13. Juli 2013. Oder: www.vhs-troisdorf.de**

8. September 2013

Stadt Troisdorf:

Tag des offenen Denkmals

Das Motto des Denkmaltags am 8. September 2013 heißt:
„Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“
Das Motto greift die zentralen Fragestellungen der
Denkmalpflege auf, die am Tag des offenen Denkmals öf-
fentlich diskutiert werden sollen: Was ist wert, erhalten zu
werden und weshalb? Was macht Denkmale unbequem
und warum? Gibt es überhaupt „bequeme“ Denkmale?

Programm:

Umbau und Umnutzung eines Denkmals am Beispiel
der katholischen Pfarrkirche Heilige Familie in Ober-
lar und evangelischen Johanneskirche an der Viktoria-
straße in Troisdorf

14:00 Uhr: Kirche Oberlar – Führung
und Präsentation der Umbaupläne;
Architekturbüro Ernst;
Pastoralreferent **Joachim Bourauel** HGT
15:30 Uhr: Johannes Kirche – Führung
und Bildpräsentation;
Pfarrer **Dietmar Pistorius**

Für Interessierte die an beiden Veranstaltungen teil-
nehmen möchten ist eine Fahrgelegenheit organisiert.
Anmeldung nicht erforderlich

12. September 2013

Fischereimuseum Bergheim:
„**Meine Familie und ich**“ – **Waltraud Böhm** HGT
erklärt den **Einstieg in die Ahnenforschung**.
Beginn: 18:00 Uhr, Dauer: ca. 1,5 Stunden
Höchstteilnehmerzahl: 15
Teilnahme kostenlos, Spenden erwünscht
Anmeldung bitte telefonisch unter 02 28 / 94 58 90 17
oder per E-Mail unter
info@fischereimuseum-bergheim-sieg.de

14. September 2013

Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf:

Führung im Brückenhofmuseum in Oberdollendorf

Das Brückenhofmuseum überrascht immer wieder mit
neuen Sonderausstellungen. Es ist Anziehungspunkt für
die vielen Besucher des Weinortes Königswinter-Ober-
dollendorf. Das „etwas andere Heimatmuseum“ liegt in
der Ortsmitte, Bachstraße 93, auf dem Zuweg zum Rhein-
steig nahe dem Weinwanderweg und dem Mühlental auf
der Wanderroute nach Bonn oder nach Heisterbach, um-
geben von vielen gemütlichen Gaststätten. Es ist in einem

alten Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert untergebracht und wird vom dortigen Heimatverein ehrenamtlich geführt. Die Sonderausstellungen werden bestens ergänzt durch diverse Dauerausstellungsbereiche. Dort sind ständig zu sehen: eine liebenswerte alte Küche, eine Schuhmacherwerkstatt und eine einmalige Sammlung von über 300 Gruppenfotos mit ca. 6.000 identifizierten Personen. Im Dachgeschoss werden Exponate zu den Themen Heisterbacher Talbahn, Steinmetz, Steinbruch, Schreiner, Zimmermann und Küfer und ein übersichtlich gestaltetes Demonstrationsfachwerk präsentiert.

Anschließende **Weinprobe**

im Weingut Blöser, Bachstr. 112 (Kosten: 12,- €)

Treffpunkt: 11 Uhr vor dem Brückenhofmuseum

Organisation und Begleitung: **Hedwig Bäte**, HGT

Anmeldung bitte telefonisch bei Bernd Willmers

unter **02241/76226** oder per E-Mail

unter **info@geschichtsverein-troisdorf.de**

14. September 2013

NABU Köln, Rhein-Sieg/

Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf:

„Auf den Spuren des Militärs“ –

Wanderung in der Wahner Heide

Leitung: **Peter Haas**, HGT,

und **Jörg Pape**, NABU Köln

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz Burg Wissem,
Troisdorf

Anmeldung nicht erforderlich

18./23./26. September 2013

Troisdorf damals bis heute –

Ein Erzähl- und Bilderabend

Kirchstraße und Hippolytusstraße –

Alte Troisdorfer Lebensadern

Wieder sind Sie mit Ihrem Wissen aus selbst erlebter Troisdorfer Vergangenheit oder einem Interesse an dieser herzlich willkommen. Wir, das MUSIT, der Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf und die Heinz Müller Stiftung Fotosammlung Troisdorf, laden Sie erneut ein, Ihre Troisdorfer Erlebnisse in lockerer Ruhe zum Besten zu geben oder sich die der Anderen anzuhören. Ihren Erinnerungen wollen wir mit Fotografien von Heinz Müller, der Troisdorf seit ca. 1950 ablichtete, auf die Sprünge helfen. Die Veranstaltung ist eine Verbindung aus Diavortrag, Fotoausstellung, Informationsvermittlung und Erlebnisaustausch. Nach dem ersten Vortrag über die Kölner Straße widmen wir uns nun dem über Jahrzehnte stattgefundenen Wandel der alten Troisdorfer Lebensadern Kirchstraße und Hippolytusstraße.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Portal Wahner Heide.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung erforderlich unter **02241/900-456**.

Teilnehmerbeschränkung: max. 30 Personen

Ort: Saal Wahner Heide, Burg Wissem

Beginn: jeweils 19 Uhr

22. September 2012

VHS Troisdorf/Niederkassel:

Familienspaziergang durch die Wahner Heide

Kinder können mit ihren Eltern einen Teil der Wahner Heide bei einem gemütlichen Sonntagnachmittagsspaziergang kennenlernen. Vom Parkplatz am Aggerstadion geht es von der Aggeraue hinauf zum Gildenberg und zur ehemaligen Quarzitgrube mit ihrem kristallklaren Wasser. Von dort spaziert man zur Fliegenbergheide mit den ehemals germanischen Gräberfeldern und zurück zum Ausgangspunkt, den man nach etwa zwei Stunden erreicht.

Peter Haas, der ausgezeichnete Kenner der Wahner Heide führt die Wanderung. Er erläutert die Pflanzen- und Tierwelt und gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der einzelnen Stationen der Wanderung einer für Kinder verständlichen Art und Weise.

Treffpunkt: 14 Uhr Parkplatz Aggerstadion

Führung: **Peter Haas** HGT

Ort: Treffpunkt siehe Kursankündigung

Zeit: 14:00 – 16:15 Uhr

Entgelt: 5,40 €

28. September 2013

VHS Troisdorf/Niederkassel:

Sieglar –

Heimat- und Denkmalkunde an Ort und Stelle

Sichten und Besichtigen von denkmalgeschützten Objekten – vor und hinter den Fassaden – im Kernbereich von Sieglar. Einblicke in Fertigung und Stilrichtungen sowie in die Lebens- und Arbeitsweise der Sieglarer früherer Jahre. Geschichten von Menschen und Häusern sowie Hinweise zur ortsgeschichtlichen Entwicklung und Bedeutung von Sieglar.

Treffpunkt: Gaststätte „Zur Hölle“ in Troisdorf-Sieglar, Meindorfer Str. 3, Marktplatz

Führung: **Kurt P. Schneider**, HGT

Zeit: 14:00 – 16:15 Uhr

Entgelt: 5,40 €

Anmeldung bitte ausschließlich bei der Volkshochschule. Das Programmheft für das nächste Semester erscheint am 13. Juli 2013. Oder: www.vhs-troisdorf.de

7. Oktober 2013

Fischereimuseum Bergheim:

„**Tanzen und springen,
jautzen und unzüchtige gesäng.**“

Alltagsleben und Festbräuche an Rhein und Sieg in der Frühen Neuzeit

Vortrag mit zahlreichen Beispielen
von **Dr. Thomas Becker**

19 bis 20.30 Uhr

Abendkasse: Erw. 5 €, Kinder 2,50 €

Anmeldung nicht erforderlich

Rätsel

Wo ist
dieses Fenster?

Auflösung im nächsten Heft.

Foto: Thomas Ley

